

verdienstvolle, kernvolle Arbeit: sie sei daher „der lieben Frauenwelt“ recht, recht dringend empfohlen!

3. Skizzen aus der Schulwelt. Zunächst für Volksschullehrer entworfen von Gustav Battig, Lehrer am k. katholischen Schullehrerseminar in Breslau. Lissa: Ernst Günther. 1858. 8. VIII. 249 S.

Eine nicht bloß mit „freundlicher Gesinnung“ dargebotene, sondern zugleich in sich werthvolle Gabe für alte und junge Lehrer, die sie nöthigt, „das weite Gebiet der Schulwelt zu durchstreifen, an diesem und jenem Punkte Halt zu machen, zu verweilen, Verhältnisse ins Auge zu fassen, einzelne Partien verschiedenartig zu beleuchten, Erörterungen anzustellen und zu weiterem Nachdenken anzuregen.“ Die „Skizzen aus der Schulwelt“ sind recht eigentliche Notizen aus dem Tagebuche, wie wir es bei jedem Lehrer, auch bei dem Volksschullehrer, zu sehen wünschten. Solche Aufzeichnungen, die Ergebnisse einer prüfenden Selbstschau, haben einen vielfachen Werth für den Lehrer selbst, ebenso aber auch für die Schule und das Leben. Möchten die Lehrer besonders in ihren Konferenzen solche „Skizzen“ aufstellen und allseitig beleuchten, dann werden sie auch den Segen ihrer Zusammenkünfte bald wahrnehmen! Wir sind daher dem Herausgeber der vorliegenden Aufzeichnungen von Herzen dankbar und wünschen seinem Büchlein eine recht allgemeine Verbreitung. Was der Leser zu erwarten hat, ersieht er aus folgenden Ueberschriften, womit die einzelnen Paragraphen versehen sind. 1. 2. Nachts Euch leicht! 3. Lebensversicherung. Sterbefassen. 4. Pausen. 5. Hunger und Durst. 6. Geheime Gemäcker. 7. Bakulus. 8. Certamina. 9. Häusliche Arbeiten. 10. Undiscrete Fragen. 11. Bibliothek und Lektüre. 12. Historien. 13. Lesen. 14. Von was? 15. Schönschreiben. 16. Gesang. 17. Genie's. 18. Sum cuique! 19. Pater noster. 20. Religionsunterricht. 21. Lehrerkinder. 22. Vaterherz. 23. Insekten. 24. Nervus rerum. 25. Bildungsfähig oder nicht? 26. Katalog. 27. Aufsätze. 28. Naturkunde. 29. Injurien. 30. Das Wirthshaus. 31. Wiederholungsstunden. 32. Delinquenten. 33. Festina lente! 34. Das Gedächtniß. 35. Kopfrechnen. 36. Ueber-eilung. 37. Knaben und Mädchen. 38. Eine Lehrstunde. 39. Eine einzige Klasse. 40. Das Helfersystem.

4. Universallexikon der Erziehungs- und Unterrichtslehre für christliche Volksschullehrer, Geistliche und Erzieher von M. C. Münch, Se-

minarrector und k. Schulinspektor. 3. Aufl. Herausgegeben von Herrmann Th. Loé, k. Studienlehrer und Subrektor der katholischen Lateinschule in Kitzingen. Augsburg: J. A. Schloffer. 1858. gr. 8. 1. Band. XI. 462 S.

Das vorliegende Werk hat sich auf dem pädagogisch-literarischen Gebiete bereits Bahn gebrochen und findet fortdauernd allgemeinere Aufnahme. Sein innerer Werth ist aber auch bei genauerer Einsicht in keinem Falle in Abrede zu stellen und der auf die Bearbeitung verwandte außerordentliche Fleiß, verbunden mit der nöthigen Umsicht, lassen uns in dem Verfasser einen Mann erkennen, der es mit dem Volke, mit der Schule und mit dem Lehrerstande wohl meint, der Licht und Wahrheit verbreiten, den Unterricht fördern, die Schule heben, die Bildung erweitern will. Des Verfassers Absicht ist: besonders die Volksschullehrer auf dem kürzesten Wege mit Allem vertraut zu machen, was die Weisen der Zeit zum Behufe der Erziehung und des Unterrichts geschrieben und in Umlauf gesetzt haben, damit sie sich leicht und schnell orientiren und nöthigen Rath erholen können. Die Lehrer dadurch des weiteren Studiums zu entheben, konnte des Verfassers Absicht nicht sein, da ein Lexikon als pädagogischer Rathgeber nicht darauf ausgehen kann, eine systematische Erziehungs- und Unterrichtslehre aufzustellen, sondern dasselbe sich bloß damit zu befassen hat, die vorhandenen Lehren und Grundsätze aus den Schriften der bewährtesten Schriftsteller zu sammeln und zum leichteren Nachschlagen der einzelnen Artikel in alphabetische Ordnung zu bringen, um sie nach Umständen benutzen zu können. Somit umfaßt das vorliegende Lexikon Alles, was im engeren und auch weiteren Sinne in das Bereich der Pädagogik und Didaktik gehört; die Darstellung ist durchweg eine korrekte, deutliche und populäre; die Auswahl des Stoffes und die Einhaltung der nöthigen Grenzen fast überall eine höchst gelungene, welches Verdienst um so mehr hervorzuheben ist, als die Arbeit gerade in dieser Beziehung die meiste Mühe und die größte Aufmerksamkeit verlangt hat. Das Werk erscheint seit 1850 zum dritten Male, nachdem die beiden ersten vom Verfasser bearbeiteten Ausgaben vergriffen sind. Die neue Ausgabe hat nach dem Tode des Verfassers Herr Subrektor Loé übernommen und zwar in völliger Umarbeitung, Erweiterung und Verbesserung, da die Ansprüche der Gegenwart Berücksichtigung finden, die gesammelten Erfahrungen benutzt und die gewonnenen Urtheile und Rathschläge in Anwendung kommen sollten. Das Werk erscheint in 3 Bänden, groß 8., auf Belinmaschinenpapier